



Ressort: Special interest

Lanz ? Eine Institution ist gefallen

Frankfurt am Main, 15.02.2026 [ENA]

Der Fall eines Moderators, der einmal Orientierung versprach

Es gibt Figuren im deutschen Fernsehen, die über Jahre hinweg eine Art verlässliche Konstante darstellen. Menschen, die man einschaltet, weil man weiß, was man bekommt: Haltung, Klarheit, eine erkennbare Linie. Markus Lanz gehörte lange Zeit zu diesen Figuren. Er war der Moderator in der politisch geprägten Arena.

Lanz gänzte mit einer Mischung aus Hartnäckigkeit, Empathie und journalistischem Ehrgeiz. Viele sahen in ihm einen der wenigen, die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen noch wirklich nachhaken.

Doch diese Wahrnehmung hat Risse bekommen. Tiefe Risse. Und inzwischen wirkt es, als sei eine Institution gefallen. Denn Lanz hat sich verändert. Nicht leise, nicht subtil, sondern sichtbar, spürbar, beinahe demonstrativ. Von Sendung zu Sendung scheint er seine Positionen zu drehen, seine Überzeugungen auszutauschen wie Requisiten, die nur für die jeweilige Dramaturgie benötigt werden. Was gestern noch als unumstößliche Wahrheit präsentiert wurde, wird heute relativiert, morgen ins Gegenteil verkehrt.

Und das Publikum bleibt zurück mit der Frage: Wer ist dieser Markus Lanz eigentlich noch?

Dieser Artikel untersucht, wie es zu dieser Entwicklung kam, warum sie so auffällig ist und welche Folgen sie für die Glaubwürdigkeit eines Moderators hat, der einst als Orientierungspunkt galt. Um den Fall zu verstehen, muss man den Aufstieg betrachten. Markus Lanz begann als Moderator leichter Unterhaltung, Talkshows, Magazine, Formate, die eher auf Emotion als auf Analyse setzten. Doch mit der Übernahme der ZDF-Talkshow „Markus Lanz“ wandelte sich sein Image.

Er entwickelte sich zu einem Moderator, der:

hartnäckig nachfragte,

Widersprüche offenlegte,

politische Akteure unter Druck setzte,

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

komplexe Themen verständlich machte,

sich sichtbar in Themen einarbeitete.

Viele Zuschauer schätzten ihn dafür. Er war kein Claqueur, kein Stichwortgeber, sondern jemand, der sich traute, unbequem zu sein. Seine Interviews mit Politikern wie Karl Lauterbach, Christian Lindner oder Robert Habeck wurden millionenfach geklickt. Lanz war plötzlich nicht mehr nur Moderator, sondern Agenda-Setter.

Doch genau dieser Anspruch wurde ihm zum Verhängnis.

Der Wendepunkt: Wenn Anspruch und Realität kollidieren

Je stärker Lanz sich als politischer Moderator positionierte, desto mehr geriet er in die Falle der eigenen Inszenierung. Denn wer sich als moralische Instanz präsentiert, muss konsistent bleiben. Wer sich als kritischer Geist inszeniert, darf nicht beliebig wirken. Wer Haltung zeigt, muss sie auch dann behalten, wenn der Wind dreht.

Doch bei Lanz begann etwas anderes: eine zunehmende Flexibilität, die nicht mehr als journalistische Offenheit wahrgenommen wurde, sondern als Beliebigkeit.

Beispiele dafür gibt es viele:

In einer Sendung kritisiert er vehement die Corona-Politik – in der nächsten verteidigt er sie.

An einem Abend stellt er Habeck als visionären Denker dar – am nächsten Abend als realitätsfernen Träumer.

Mal lobt er die Ukraine-Politik der Bundesregierung – mal zerlegt er sie in ihre Einzelteile.

Mal fordert er mehr Härte gegenüber Russland – mal warnt er vor Eskalation.

Natürlich darf ein Moderator seine Meinung ändern. Natürlich darf er Entwicklungen berücksichtigen. Aber bei Lanz wirkt es nicht wie eine Weiterentwicklung, sondern wie ein ständiges Schwenken, das sich an der jeweiligen Sendungsdramaturgie orientiert.

Die Mechanik der 180-Grad-Drehung

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Warum wirkt Lanz so sprunghaft? Die Antwort liegt in der Struktur seiner Sendung.

Die Dramaturgie des Konflikts

Lanz lebt von Reibung. Seine Sendung funktioniert dann besonders gut, wenn es knallt. Wenn Gäste sich widersprechen, wenn Lanz provoziert, wenn er jemanden in die Ecke drängt. Das Problem: Konflikt lässt sich nicht jeden Abend mit derselben Haltung erzeugen.

Also passt Lanz seine Rolle an:

Ist der Gast kritisch gegenüber der Regierung, wird Lanz zum Verteidiger.

Ist der Gast regierungsnah, wird Lanz zum Kritiker.

Ist der Gast vorsichtig, wird Lanz radikal.

Ist der Gast radikal, wird Lanz moderat.

Diese Mechanik erzeugt Spannung – aber sie zerstört Glaubwürdigkeit.

Die Rolle des „Advocatus Diaboli“ – überreizt.

Journalisten dürfen die Gegenposition einnehmen, um Diskussionen zu schärfen. Doch Lanz übertreibt es.

Er wechselt nicht nur die Perspektive – er wechselt die Überzeugung. Und zwar so abrupt, dass es wirkt, als sei ihm jede Position recht, solange sie im Moment dramaturgisch funktioniert.

Die Abhängigkeit von Experten.

Lanz hat sich angewöhnt, Experten wie Karl Lauterbach, Ranga Yogeshwar oder Richard David Precht als wiederkehrende Gäste einzusetzen. Das Problem: Diese Experten haben eigene Agenden, eigene Weltbilder. Lanz übernimmt sie mal, widerspricht ihnen mal – aber nie konsistent. Dadurch entsteht der Eindruck, er lasse sich treiben.

Die Folgen: Ein Moderator verliert seine Mitte.

Vertrauensverlust beim Publikum.

Viele Zuschauer schätzen Lanz weiterhin. Aber ebenso viele haben sich abgewandt, weil sie das Gefühl haben, dass er:

nicht mehr authentisch ist,

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service

nicht mehr berechenbar ist,

nicht mehr für eine klare Linie steht.

Ein Moderator, der ständig seine Position wechselt, wirkt nicht offen, sondern opportunistisch.

Ein talentierter Moderator.
Niemand kann ihm absprechen, dass er:

schnell denkt,

gut vorbereitet ist,

rhetorisch stark ist,

komplexe Themen verständlich macht.

Lanz wollte mehr sein als ein Moderator. Er wollte ein politischer Akteur sein. Ein moralischer Kompass. Ein kritischer Geist. Doch diese Rollen verlangen Konsistenz – und die hat er verloren.

Eine Institution, die ins Wanken geraten ist.
Lanz war eine Institution. Heute ist er ein Symbol für die Krise des politischen Talks in Deutschland. Und dann der Fall Daniel Günther. Verzweifelt, offensichtlich, beschämend bestreitet er Beatrix von Storch gegenüber, Daniel Günther habe Zensurmaßnahmen gegen Medien gefordert. In diesem Fall gegen Nius.

Markus Lanz ist nicht gefallen, weil er Fehler gemacht hat. Fehler machen alle. Er ist gefallen, weil er seine Linie verloren hat. Weil er von Sendung zu Sendung seine Positionen dreht. Weil er nicht mehr als verlässlicher Moderator wahrgenommen wird, sondern als jemand, der sich dem Moment anpasst.

Der Fall Lanz zeigt:

Journalismus braucht Haltung.

Haltung braucht Konsistenz.

Konsistenz braucht Mut.

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Lanz hatte diesen Mut einmal. Vielleicht findet er ihn wieder. Doch im Moment wirkt es, als sei eine Institution gefallen – und das Vertrauen vieler Zuschauer gleich mit ihr.

Bericht online lesen: https://fischer.en-a.at/special_interest/lanz__eine_institution_ist_gefallen-92947/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Dipl. Ing. Marc Störmer

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.